

den meisten Fällen nicht hin und andermal hindert sie oft der Trieb zu einer gewissen Sesshaftigkeit, sich immer an Orte zu begeben, wo sie nöthig sind, aber nicht eingeboren oder eingewöhnt.

Darüber sind wohl alle fachkundigen Beobachter einig, dass den Vögeln nicht zuzumuthen ist, nur schädliche Insecten zu vertilgen. Im Gegentheile werden immer ebensoviele den Menschen nützliche bei Gelegenheit zum Opfer fallen, ohne den Vögeln daraus einen Vorwurf machen zu können.

Wer die Vögel in ihrer wirklichen, nutzbringenden Thätigkeit beobachten will, der gebe sich die Mühe, während der Herbst- und Wintermonate die zurückgebliebenen Gäste bei ihrem Kampfe um's Dasein in Feld und Gärten in's Auge zu fassen. Von ihnen werden die Schlupfwinkel abgesucht und die überwinterten Schädlinge an's Tageslicht gebracht und vernichtet. Wenn es möglich wäre, diese Arbeit durch Zahlen zu belegen, man würde zu erstaunlichen Resultaten gelangen.

Mein Zweck war, zu beweisen, dass Insectenepidemien gegenüber die Vögel auch machtlos sind, weil sie bei fortdauerndem Einerlei der Nahrung leicht einen Eckel vor weiterer Annahme derselben verspüren, und deshalb eine reichlichere Abwechslung eintreten muss. In Bezug auf die Nahrung fiel mir auch folgender Umstand auf: Ich hatte während des Sommers eine Menge Insecten gefangen und dieselben sorgfältig getrocknet, so dass nicht die Spur Modergeruch zu bemerken war. Während strenger Winterkälte streute ich sie auf den Futterplätzen den Vögel vor, auch im Frühjahr, als die Zugvögel vorzeitig heimgekehrt; vom Nachwinter überrascht wurden. Meine Erwartung, den hungrigen Gästen Leckerbissen vorgesetzt zu haben, wurde aber immer getäuscht, da meine Insecten in jeder Form, trocken und erweicht, gänzlich verschmäht wurden, während sie von gefangenen Vögeln gerne genommen wurden.

Sollte hier auch das ungewohnte Futter zur anderen Jahreszeit die Vögel misstrauisch gemacht haben?

Ich bin überzeugt, dass meine Kundgebungen manche Angriffe erleiden werden, da sie von der gewohnten Basis abweichen, doch stehe ich nicht allein damit. Olphe Gaillard behandelte dasselbe Gebiet in einer vor Kurzem erschienenen Schrift „Sur l'utilité des oiseaux, worin er alle Angaben vogelkundiger Männer über Schaden und Nutzen der Vögel zusammengetragen hat. Er kommt zu dem Schlusse: Was mir nützt, kann ich zum Gebrauche tödten, was mir schadet, erst recht, und lässt schliesslich nur den ästhetischen Gesichtspunct walten, dass Vögel geschützt werden müssen, weil sie zur Belebung der Natur nöthig sind.

Dass wir Deutschen niemals dieser Ansicht beipflichten werden, ist gewiss, und dass trotz alledem die Vögel an uns ihre Beschützer finden werden, noch gewisser für alle Zeiten.

Schliesslich soll es mich freuen, wenn meine Erfahrungen durch gegentheilige Ergebnisse widerlegt werden können, nur bitte ich um Thatsachen, nicht um Redensarten.

Systematisches Verzeichniss

der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Gattung: *Dendrocopus*, Roch. 1816. Buntspecht.

121. *Dendrocopus minor*, L. Kleinspecht, kleiner Buntspecht. Kommt in unseren Gegenden ziemlich selten vor und meist nur am Zuge.

122. *Dendrocopus medius*, L. Mittelspecht, mittlerer Buntspecht. Ebenso selten wie voriger.

123. *Dendrocopus major*, L. Grosser Buntspecht. Rothspecht. Als Stand- und Strichvogel in unseren Laub- und Nadelholzwaldungen überall zu finden. Brutzeit: Ende April bis Ende Juni.

124. *Dendrocopus leucotus*, Bechst. Weissrückenspecht. Elsterspecht. Dieser dem Norden angehörige Specht ist in Schlesien keine so grosse Seltenheit, als man früher glaubte, so heisst es z. B. in dem „Verzeichniss der in Mähren vorkommenden Vögel“ von Ant. Müller, Brünn, 1830. pag. 11: „der weissrückige Specht verirrt sich sehr selten nach Schlesien und Mähren“. Nach Ad. Schwab aber wissen wir, dass der Weisspecht bei uns Standvogel ist und in den Karpathen, auf der „Lyssa hora“, dem „Travnik“ und „Smerk“ nistet. Wurde auch mehrere Male erlegt. Brutzeit im Mai.

Gattung: *Dryocopus*, Boie, 1826. Schwarzspecht.

125. *Dryocopus martius*, L. Schwarzspecht, schwarzer Baumhacker. Als Standvogel in den Gebirgsrevieren zwar überall, jedoch nur immer einzeln zu finden. Brutzeit: April bis Juni.

Familie: Indicatoridae. Spähvogel.

Gattung: *Jynx*, L. 1748. Wendehals.

126. *Jynx torquilla*, L. Wendehals, Drehhals. Sommervogel. Findet sich im April bei uns ein, verlässt uns im September und bringt den Winter in Afrika zu. Brutzeit: Mitte Mai bis Juli.

Familie: Cuculidae. Kukukspecht.

Gattung: *Cuculus*, L. 1735. Kukuk.

127. *Cuculus canorus*, L. Kukuk. Häufiger Sommervogel. Kommt oft schon Mitte April und bleibt bis Ende September). Legezeit: Mai bis Juni.

Ordnung: Raptatores. Raubvögel¹⁾.

Familie: Strigidae. Eulen.

Gattung: *Strix*, L. 1735. Schleiereule.

128. *Strix flammea*, L. Schleiereule, Thurmeule, Oeldieb²⁾. Standvogel. Brutzeit: April bis Juli.

Gattung: *Carine*, Raup. 1829. Kauz.

129. *Carine passerina*, L. Zwergkauz, Sperlingskauz, Sperlingseule. Im Hochgebirge der Sudeten und Karpathen seltener Standvogel.

130. *Carine noctua*, Retz. Steinkauz, Käuzchen,

¹⁾ Am 28. September 1890, gelegentlich einer Jagd ein junges Männchen erlegt.

²⁾ Ausführlicheres über das Vorkommen der Raubvögel in unserem Lande findet man in meiner später erscheinenden Arbeit: „Die Raubvögel Oester.-Schlesiens“.

Todtenvogel. Eine der häufigeren, in unseren Wäldungen als Standvogel vorkommenden Eulen. Brutzeit: April und Mai.

Gattung: *Nyctale*, Chr. L. Br. 1828. Rauhfußkauz.

131. *Nyctale Tengmalmi*, Gm.¹⁾ Rauhfußkauz. In den Gebirgswaldungen der Beskiden seltener Brutvogel; sonst nur am Durchzuge. Zug: März, April; October. Brutzeit: April, Mai.

Gattung: *Nyctea*, Steph. 1824. Schneeeule.

132. *Nyctea nivea*, Thunb. Schneeeule, Schneekauz. Die Heimat dieser schönen Eule ist der höchste Norden. Im Jahre 1862 wurde ein Exemplar in Gross-Waldstein bei Olbersdorf erlegt.

Gattung: *Surnia*, Dum. 1806. Spereule.

133. *Surnia nisoria*, W. Spereule. Diese, ebenfalls seltene, nordische Eule wurde einigemale im Winter erlegt.

Gattung: *Syrnium*, Sav. 1809. Waldkauz.

134. *Syrnium uralense*, Tall. Ural-Habichtseule. Prof. Alb. Heinrich schreibt in seinem Werke „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel“, Brünn 1856, pag. 72, über diese nordische Eule Folgendes: „kommt bis in die Hochgebirge Galiziens und k. k. Schlesiens herab.“

135. *Syrnium aluco*, L. Waldkauz, Baumkauz, Nachteule. Unter den Eulen der gemeinste Standvogel. Brutzeit: März bis Mai.

Gattung: *Pisorhina*, Raup. 1848²⁾. Zwergohreule.

136. *Pisorhina scops*, L.³⁾ Zwergohreule. Das einzige Exemplar, das bis jetzt in Schlesien beobachtet und erlegt wurde, stammt aus dem Jahre 1844. Sonst in Südeuropa heimisch.

Gattung: *Otus*, Cuv. 1800 Ohreule.

137. *Otus vulgaris*, Flemm. Waldohreule. Als Strich- und Standvogel in unseren Gebirgswaldungen nicht selten, sogar ziemlich häufig; in manchen Jahren aber sehr selten, je nachdem der Zug auf Nahrung trifft. Brutzeit: März bis Ende Mai.

Gattung: *Brachyotus*, Gm. 1788. Sumpfohreule.

138. *Brachyotus palustris*, Gould. Sumpfohreule. Als Strich- und Standvogel ziemlich häufig. Brutzeit: April, Mai.

Gattung: *Bubo*, Dum. 1806. Uhu.

139. *Bubo ignavus*, Th. Forst. Uhu, Goldeule, grosse Ohreule. Im hohen Sudetengebirge und den Beskiden sehr sparsamer Brutvogel; sonst am Strich. Wird immer seltener. Brutzeit: April.

Familie: Falconidae, Falken.

Gattung: *Falco*, L. 1735. Edelfalk.

140. *Falco subbuteo*, L. Lerchen- oder Baumfalk. Obwohl keine Seltenheit, so doch seltener als der Thurmfalke. Als Sommervogel kommt er im April bei uns an und zieht im September oder Anfangs October mit den Lerchen und Wachteln fort; am Zuge ist er auch öfter zu treffen als den Sommer über. Brutzeit: Ende Mai bis Juli.

141. *Falco peregrinus*, Tunst. Wanderfalk. Dieser schöne Falk ist für Schlesien ein sehr seltener Zugvogel und meist im Herbste einzeln anzutreffen.

¹⁾ *Nyctale dasypus*, Bechst. 1791.

²⁾ *Scops*, Sav. 1809.

³⁾ *Scops Aldrovandi*, Will.

Gattung: *Hypotriorchis*, Boie, 1826. Zwergfalke.

142. *Hypotriorchis aesalon*, Tunst. Zwergfalke, Merliu. Am Zuge öfter anzutreffen; wurde auch schon öfter erlegt.

Gattung: *Erythropus*, Chr. L. Br. 1828. Rothfußfalk.

143. *Erythropus vespertinus*, L. Abendfalk, Rothfußfalk. Sehr seltener Zugvogel. Brütend ist dieser Falke in Schlesien noch nie beobachtet worden.

Gattung: *Cerchneis*, Boie, 1826, Rötelfalke.

144. *Cerchneis timnuculus*, L. Thurmfalke, Rüttelfalke, Rüttelgeier. Nicht mehr so häufiger Sommervogel wie ehemals. Zug: Mitte März; Mitte November. Brutzeit: April bis Juni.

145. *Cerchneis cenchris*, Naum. Rötelfalke. Sehr selten und nur am Zuge. Im Jahre 1853, 1856 und 1862 wurde je ein Stück erlegt.

Gattung: *Aquila*, Briss. 1760. Adler.

146. *Aquila pennata*, Gm. Zwergadler. Ein einziges Exemplar dieses seltenen Adlers wurde im Jahre 1881 unterhalb des Berges „Lyssä hora“ erlegt.

147. *Aquila naevia*, Wolf. Schreiadler. Sehr sparsamer Brutvogel in der Weichselebene bei Drahomischel und Schwarzwasser. Brutzeit: Mai.

148. *Aquila clanga*, Pall. Schelladler. Faust. Ens führt diesen Adler in seinem Werke: „Das Oppaland“, 1835, unter dem Namen *Falco fuscoater* an. Ebenso den hier sehr seltenen

149. *Aquila imperialis*, Bechst. Königsadler, Goldadler.

150. *Aquila chrysaëtus*, var. *fulva*, L. Steinadler. Sehr seltener Brutvogel. Der letzte Horst dieses Adlers wurde im Jahre 1889 auf der „Lyssä hora“ entdeckt. Sonst als Strichvogel schon öfter erlegt. Brutzeit: Mai.

Gattung: *Archibuteo*, Chr. L. Br. 1828. Rauhfußbussard.

151. *Archibuteo lagopus*, Brünn. Rauhfußbussard, Raubbeiniger Bussard, Schneegeier. Sehr seltener Brutvogel; sonst sehr sparsamer Wintergast.

Gattung: *Buteo*, Cuv. 1799. Bussard.

152. *Buteo ferox*, Gm. Adlerbussard. Eine der seltensten Erscheinungen der öster.-ung. Ornithologie. Mitte der 60er Jahre wurde hier im Lande ein Stück erlegt.

153. *Buteo vulgaris*, L. Mäusebussard, Mauser. Busaar, Mausgeier. Nicht sehr häufiger Standvogel; wird nicht alle Winter beobachtet, sondern zieht bei strenger Kälte fort.

Gattung: *Circaëtus*, Vieill. 1816. Schlangenadler.

154. *Circaëtus gallicus*, Gm. Schlangenbussard, Schlangenadler. Sehr seltener Gast in Schlesien und nur auf dem Zuge. Meines Wissens sind bis jetzt nur zwei Stücke dieses schönen Adlers im Lande erlegt worden.

Gattung: *Haliaëtus*, Sav. 1809. Seeadler.

155. *Haliaëtus albicilla*, L. Seeadler. Sehr selten. Auf seinem Zuge besucht er unsere Flussgebiete; wurde einige Male erlegt.

Gattung: *Pandion*, Sav. 1809. Fischadler.

156. *Pandion haliaëtus*, L. Fluss- oder Fischadler. Sehr sparsamer Brutvogel an der unteren Weichsel; sonst Strichvogel. Brutzeit: Mai.

Gattung: Pernis, Cuv. 1817. Wespenbussard.

157. *Pernis apivorus*, L. Wespenbussard, Wespenweihe. Sehr seltener Zugvogel. Soll ehemals auch brütend beobachtet worden sein. Zug: April; September.

Gattung: *Milvus*, Briss. 1760. Milan.

158. *Milvus regalis*, Auct. Rother Milan, Gabelweihe, Königsweihe. Sehr seltener Brutvogel. Im Jahre 1887 horstete ein Paar im Lommathale bei Jablunkau. Sonst Strichvogel.

159. *Milvus ater*, Gm. Schwarzbrauner Milan. Seltener als voriger und nur am Zuge.

Gattung: *Astur*, Briss. 1760. Habicht.

160. *Astur palumbarius*, L. Hühner- oder Taubenhabicht, Taubenstösser. Tritt in manchen Gegenden häufig, in anderen wieder als sparsamer Brutvogel auf. Brutzeit: April bis Juni.

Gattung: *Accipiter*, Briss. 1760. Sperber.

161. *Accipiter nisus*, L. Sperber, Finkenstösser²⁾, Finkenhabicht. Ein eben nicht sehr häufiger Standvogel. Brutzeit: April bis Juni.

Gattung: *Circus*, Lac. 1806 Feldweihe

162. *Circus aeruginosus*, L. Rohrweihe, Sumpfweihe, Rostfalke. Seltener Brutvogel; meist aber im Herbst und einzeln am Zuge zu treffen. Zug: April; September. Brutzeit: Mai und Juni.

163. *Circus cyaneus*, L. Kornweihe, blaue Weihe, blauer Habicht. Selten als Zugvogel.

164. *Circus pallidus*, Lykes. Steppenweihe. Oefter im Herbst am Zuge.

165. *Circus cineraceus*, Mont. Wiesenweihe. Noch seltener als vorige am Zuge.

Familie: Hypaëditae. Geieradler.

Gattung: *Gypaëtus*, Storr. 1780. Lämmergeier.

166. *Gypaëtus barbatus*, L. Bart- oder Lämmergeier. Caj. Rud. Boschatzky erwähnt in seinem Werke: Ueber Schlesien und seine Naturkunde⁴, 1810, auf pag. 375 der *Vultus barbatus*, „vom Rücken des Gesenkes“. Sonst ist über das Vorkommen des Lämmergeiers in Schlesien nichts weiter bekannt.

Familie: *Vulturidae*. Geier.

Gattung: *Vultur*, L. 1758. Kuttengeier.

167. *Vultur monachus* L. 1758. Kuttengeier. Mönchsgeier, grauer Geier. Ein sehr seltener Gast des Sudeten- und Karpathengebirges. Wurde schon erlegt.

Gattung: *Gyps*, Sav. 1808. Gänsegeier.

168. *Gyps fulvus*, Gm. Brauner Geier, Weisskopf- oder Gänsegeier. Kommt nicht so selten als voriger auf seinen Raubzügen vor; wird öfter beobachtet, ist schon mehreremale erlegt und im Jahre 1821 am Berge „Gross Barania“, im Teschner Kreise sogar brütend gefunden worden.

Ordnung: *Rasores*. Scharrvögel.

Familie: *Tetraonidae*. Rauhfußhühner.

Gattung: *Tetrao*, L. 1735. Waldhuhn.

169. *Tetrao bonasia*, L.¹⁾ Haselhuhn. Nicht mehr so häufiger Standvogel in hochgelegenen Gebirgswaldungen. Brutzeit: Mai und Juni.

¹⁾ *Ottagena*, Naum. 1833.

170. *Tetrao tetrix*, L. Birkhuhn. Viel seltener Stand- und Strichvogel als voriger. Brutzeit: Mai bis Juni.

171. *Tetrao urogallus*, L. Auerhuhn. In den hochgelegenen Gebirgswaldungen der Sudeten und Karpathen sehr seltener Standvogel. Balzzeit: April. Brutzeit: Mai.

172. *Tetrao urogallus* — *tetrix*, (*Tetrao hybr. medius*, Meyer) Rackelhahn, Bastard von Auer- und Birkhuhn. Aeusserst seltener Standvogel. Seine kais. Hoheit, der Herr Erzherzog Friedrich erlegte im Frühjahr 1885 bei Weichsel ein Stück.

Gattung: *Lagopus*, Briss. 1760. Schneehuhn.

173. *Lagopus mutus*, Montin¹⁾. Alpenschneehuhn. Nach Prof. Heinrichs Werke soll das Schneehuhn vor vielen Jahren im Winter bei Reihwiesen, (bei Freiwaldau), nach Aussage dortiger Forstmänner, schon einige Male gefangen worden sein.

Familie: *Percididae*. Feldhühner.

Gattung: *Coturnix*, Bonn. 1790. Wachtel.

174. *Coturnix communis*, Bonn. Wachtel, Sommervogel, manches Jahr häufig²⁾, manches Jahr wieder sehr sparsam³⁾. Kommt Anfang Mai, bei gelinder Witterung schon Ende April und zieht im October fort. Brutzeit: Mai bis Juli.

Gattung: *Perdix*, Briss. 1760. Feldhuhn.

175. *Perdix saxatilis*, M. & W. Steinhuhn. Die in den 30er Jahren angestellten Versuche, die von unseren heimischen Rebhühnern ausgebrüteten Jungen der Steinhühner in den Karpathen zu acclimatiren, sind misslungen; wohl pflanzten sie sich in den ersten zwei Jahren fort, blieben aber nicht lange Standvögel und zogen in den folgenden Jahren ganz weg.

176. *Perdix cinerea*, Lath. Repphuhn. Häufiger Standvogel. Brutzeit: Mai bis Juni.

Familie: *Phasianidae*. Fasanvögel.

Gattung: *Phasianus*, L. 1735. Edelfasan.

177. *Phasianus calchicus*, L. Fasan. Halbwild in Fasanerien gehalten. Nach Apotheker Joh. Spatzier soll es früher wilde Fasaneen hier gegeben haben, die in Feldern und Laubhölzern ihren Aufenthalt hatten und nisteten.

Ordnung: *Gyrantes*. Girtvögel.

Familie: *Columbidae*. Tauben.

Gattung: *Turtur*, Selbz. 1835. Turteltaube.

178. *Turtur communis*, Selbz. Turteltaube. Sommervogel, Zug: April; September. Brutzeit: Mai und Juni.

Gattung: *Columba*, L. 1735. Holztaube.

179. *Columba palumbus*, L. Ringeltaube, grosse, wilde Taube. Häufiger Sommervogel, auch einzeln überwintend. Kommt Ende März und zieht im October fort. Brutzeit: Ende April bis Juni.

180. *Columba oenas*, L. Hohltaube. Nicht so häufig als Sommervogel wie die vorige. Zug: März; October. Brutzeit: Mai bis Juni.

¹⁾ *Tetrao lagopus* L., 1735.

²⁾ 1880 sehr häufig.

³⁾ 1891 sehr selten.

Ordnung: Grössores. Schreitvögel.

Familie: Ardeidae, Reiher.

Gattung: Ardea, L. 1735. Reiher.

181. Ardea garzetta, L. Seidenreiher. } Sehr seltene
182. Ardea purpurea, L. Purpureireiher. } Gäste am
183. Ardea alba, L.¹⁾ Silberreiher. } Durchzuge,
wurden jedoch hier im Lande erlegt. Zug: März,
April, October. Die bei uns vorkommenden Purpur-
reiher sind meist junge Vögel, alte Exemplare sind
sehr selten.

184. Ardea cinerea, L. Fischreiher, grauer
Reiher. Seltener Brutvogel, zuweilen überwintert,
so wurde im Jänner 1854 ein altes ♂ am Flusse
Ostrawitz im Teschener Kreise geschossen. Zug:
April October. Brutzeit: April und Mai.

Gattung: Ardetta, Graz. 1842. Zwergreiher.

185. Ardetta minuta, L. Zwergreiher, Zwerg-
rohrdommel. Sehr seltener Sommervogel. Zug: April,
Mai: September. Brutzeit: Ende Mai und Juni.

Gattung: Botaurus, Steph. 1819. Rohrdommel.

186. Botaurus stellaris, L. Grosse Rohrdommel.
Seltener Sommervogel. Zug; März; October. Brut-
zeit; Mai.

Gattung: Nycticorax, Steph. 1819. Nachtreiher.

187. Nycticorax griseus, L. Nachtreiher. Sehr
selten am Durchzuge.

(Fortsetzung folgt.)

Schutz den Vögeln auch im Süden.

Allenthalben hört man bittere Klagen über die
überhandnehmende Verminderung der befiedelten
Welt, und diese betrübende Thatsache ist es auch,
welche mich heute veranlasst, ein Wort zum
Schutze der nützlichen Kinder der Lüfte zu
sprechen.

Nicht allein die unaufhaltsam fortschreitende
Cultur, die jedes Fleckchen Erde auszunützen, die in
den Forsten jeden hohlen Baum zu fällen und alles
Unterholz wegzuräumen bestrebt ist, sind Ursachen
der so merkwürdigen Abnahme aller befiedelten Wesen,
sondern auch der unberechenbare Tribut, welchen
sich der Schrecken aller schwächeren Vögel, die
Edelfalken, die allesverschlingenden Habichte, der
Erzfeind und das tödtliche Entsetzen der kleinen
Gesellen, die Sperber, der hinterlistige Rabe, die
diebische Elster, die nestplündernden Würger, die
nächtlichen Räuber, die Eulen, endlich der listige
Fuchs, die räuberische Katze, die schleichende
Schlange, holen; hiezu kommen noch die unzähligen
Opfer des Hungers und Unbildes der Witterung.
Wahrlich genug der Feinde! Zu all' diesen gesellt
sich noch der undankbare Mensch als der unermüd-
lichste, unersättlichste, Alles schonungslos vernich-
tende Verfolger.

Ja, undankbar zeigt sich der Erdensohn dem
Vogel gegenüber, denn kaum ermesslich ist der
Nutzen, welchen uns dieser bringt. Nur ein ein-
ziges Meisenpaar braucht täglich im Durchschnitte
2000 (das ist das Minimum) Kerbthiere in allen
Lebensstadien zu seinem Lebensunterhalte, sonach
vernichtet ein einziges Pärchen allein im Laufe des
Jahres 730.000 Kerben; schlagen wir noch hinzu,

was 10—12 kaum zu ersättigende Junge als Atzung
erhalten, so ergibt sich die beträchtliche Zahl von
4 Millionen.

Die leichtbeschwingten Wanderer sind treue
und unermüdliche Wächter des Gleichgewichtes in
der sich ewig verjüngenden Natur. Nur die leichten
Kinder des blauen Aethers sind im Stande, den
fürchterlichsten, nach Millionen zählenden Feinden
der Pflanzenwelt, den Alles verödenen Insecten,
einen Damm zu setzen. Ohne der rastlos thätigen
Vögel würde die Pflanzenwelt binnen kurzer Zeit
den Uebergreifen der niederen Classen von Thieren
unterliegen und mit ihr jede Lebensbedingung
aufhören.

Die schädlichsten Thiere sind nicht unter den
Wirbelthieren, sondern vielmehr unter den Insec-
ten, besonders Käfer und Schmetterlinge, sowie
deren Metamorphosen zu suchen. Die unzähligen
Kerbthiere einzig und allein sind im Stande, durch
ihr massenhaftes Auftreten Zerstörungen ganzer
Culturen hervorzurufen.

Es ist eine längst nachgewiesene Thatsache,
dass die kerbthierfressenden Vögel die meisten Mit-
glieder zählen. Aber gerade auf diese nützlichsten
Arten scheint es der Mensch in erster Linie abge-
sehen zu haben.

Oben Gesagtes mag besonders die Küstenländer,
Dalmatiner und Südtiroler angehen, denn sie stehen
ihren Nachbarn, den Italienern, kaum nach. Alles,
was nur erhascht werden kann, wird rücksichtslos
zum grössten Nachtheile der des Schutzes gegen
die Insecten so sehr bedürftigen Culturen, um eines
geringen Vortheiles willen, gemeuchelt. In den be-
sagten Provinzen wird der Vogelfang zum förm-
lichen Frevel, sie sind der Tummelplatz blutdürstiger
Barbaren, erbarmungs- und vernunftloser Buben.
Gerade Meisen, Finken, Sänger, Ammern, Lerchen
und Krammetsvögel bilden ihre grösste Ausbeute.
So hat ein einziger hiesiger Vogelhändler über
tausend lebende und mehr als zweitausend
tote Vögel nach seinen eigenen Angaben von
August bis 20. November zu Markte gebracht. Sehen
wir nun einmal nach, was für Arten es waren, so
finden wir fast ausschliesslich folgende darunter:
Zu allererst als Hauptmasse Meisen, besonders
Kohl- und Blau-, dann Haide- und Feldlerchen,
Wiesenpieper, Ammern, die in diesem Jahre nicht
so zahlreich waren wie in anderen, Mönche und
Rothkehlchen in bedeutender Anzahl, Edel- und
Bergfinken, Zeisige, Stieglitze, Girlitze, zuweilen
auch andere, nur in manchen Jahren in grossen
Mengen erscheinende, wie: Leinfink, Grünfink, Gimpel,
Krummschnäbel und verschiedene Sängerarten.

Der Verkaufspreis ist loco für lebende ohne
Unterschied der Gattung 5—15 kr. Der grösste Ex-
port findet nach Wien statt. Graz, sowie andere
Städte Oesterreichs und Deutschlands sind ebenfalls
nicht zu unterschätzende Abnehmer. Der Preis ge-
tödteter Vögel beläuft sich auf 2 kr. per Stück
und werden in Haufen von 25—50 zusammen ver-
kauft. Damit man sich von der Zahl der hier zu
Lande gefangenen Vögel nur einigermaßen einen
Begriff mache, erwähne ich, dass sich über ein
halbes hundert Menschen mit der grässlichen Wirth-
schaft des Vogelhandels befassen, kaum annähernd

¹⁾ Ardea egretta, Bechst. 1807.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.- Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. 291-294](#)